

# Bedauern und Erleichterung

**Leichtathletik 2013** ist für Nicole Büchler ein Zwischenjahr. Nun kämpft die Stabhochspringerin einmal mehr mit Verletzungssorgen, deshalb hat sie ihre Hallensaison gestrichen.

Die letzten Tage waren nicht einfach für Nicole Büchler. Über Weihnachten und Neujahr verspürte sie plötzlich einen stechenden Schmerz im Rücken – ein Hexenschuss. Damit ist natürlich an Sport, geschweige denn an Stabhochsprung, nicht zu denken. Immerhin, mittlerweile zwick der Rücken nicht mehr. Dafür hat sie nun ein anderes Problem. Seit einem Monat hat sie Schmerzen in der rechten Schulter, derzeit laufen Abklärungen, was die Ursache dafür sein könnte.

Weil so ein technisches Training mit dem Stab unmöglich ist, hat Büchler entschieden, alle Hallenwettkämpfe abzusagen. «Auf der einen Seite bedaure ich das natürlich», gibt die Bielerin offen zu. Andererseits könne sie nun einmal einen richtigen Aufbau machen, ohne sich bereits im Winter im Wettkampf-Stress zu befinden.

## Guter Start, schlechtes Ende

Denn Büchler quälte sich bereits 2012 durch die Saison. Sie holte sich einen Muskelfaserriss und wohl auch einen Sehnenanriss im Oberschenkel, eine Verletzung, die allerdings nicht sofort diagnostiziert wurde. Zwei Meetings sagte sie deshalb ab, aber weil es ein Olympia-Jahr war, biss die 29-Jährige auf die Zähne. Deshalb sagt sie rückblickend: «2012 war ein schwieriges Jahr.»

Dabei hatte alles so gut angefangen. Im Februar verbesserte sie ihren persönlichen und damit auch den nationalen Hallenrekord an den Schweizer Meisterschaften in St. Gallen auf 4,52 m. Es sollte noch besser kommen. An der Hallen-WM in Istanbul sprang Büchler gar 4,55 m. «Es hat super angefangen, aber die Verletzungen haben mir das Selbstvertrauen genommen», sagt sie. Als die Bielerin dann aber an den Basler Kantonalmeisterschaften mit 4,60 m auch einen neuen Freiluft-Rekord aufstellte, schöpfte sie wieder Zuversicht. Doch es folgte ein Dämpfer bei der EM, wo sie bereits in der Qualifikation die Segel streichen musste, und auch an den Olympischen Spielen in London lief es ihr nicht nach Wunsch. «Wenn du dir nicht ganz sicher bist, hängt umso mehr vom Glück ab, dann wird es schwierig», erklärt sie. In London kämpften aber auch andere mit den schwie-



Nicole Büchler blickt voraus. Ihr nächstes grosses Ziel ist die Leichtathletik-EM 2014 in Zürich.

Keystone

rigen Windverhältnissen. So blieb Weltmeisterin Fabiana Murer (Bra) ebenfalls in der Qualifikation hängen. Zwei Athletinnen zogen sich gar einen Fuss- und einen Handgelenkbruch zu. Büchler lief bei ihrem letzten Versuch schliesslich durch. «Es war kein schöner Wettkampf, deshalb bin ich fast froh darüber.» Den Stabhochsprung-Final der Frauen sah sie sich dann von der Tribüne aus an. Mit ihren 4,60 m figurierte sie in der Weltbestenliste 2012 mit fünf anderen Athletinnen auf Rang zwölf. Das Zeug für einen Olympia-Final hätte sie also gehabt, «aber ich muss konstanter werden». Das könne man – im Gegensatz zu äusseren Einflüssen wie dem Wind – beeinflussen. «Gute Trainingsgesprünge helfen.»

## Glücklich mit neuem Coach

Seit Oktober hat Nicole Büchler nun einen neuen Coach. Techniktrainer Raynald Mury, mit welchem sie seit 2004 zusammengearbeitet hatte, zog sich vorab aus beruflichen Gründen zurück. Überraschend kam das für Büchler nicht. «Er hat im Prinzip seine Ferien nur für mich genommen, daneben hat er auch noch eine Familie, das ist nicht einfach», sagt sie. Mit Herbert Czingon konnte Swiss Athletics einen wahren Stabhochsprung-Spezialisten verpflichten. «Er weiss unglaublich viel, geht aber trotzdem auf die einzelnen Athleten ein, die Trainings sind wirklich sehr gut», rühmt Büchler. Durch den Trainerwechsel hat sie sich auch einem neuen Klub angeschlossen, dem LC Zürich. Denn ihr Stammverein, der ST Bern, konnte den Coach nicht finanzieren. Und da Büchler sportlich profitiert, lag der Wechsel auf der Hand. Trainieren kann sie allerdings weiterhin in Magglingen, da Czingon fast jeden Tag hier ist.

2013 ist für sie nun ein klassisches Zwischenjahr. Der sportliche Fokus liegt bereits auf dem nächsten Sommer, wenn in Zürich die Heim-EM stattfindet. «Ich denke viel daran», sagt Büchler. Das heisse aber nicht, dass sie dieses Jahr nicht ernst nehme. «Ich möchte eine gute Saison absolvieren, um das nötige Selbstvertrauen ins 2014 mitzunehmen.» Dafür muss sie allerdings erst einmal wieder gesund werden. Marco Oppliger

## IAM Cycling beginnt in Katar

**Rad** Das neue Schweizer Continental-Pro-Team IAM Cycling beginnt die Rad-Saison am 3. Februar mit der Katar-Rundfahrt. Der Investor Michel Thétaz (61), ein Radsport-Fan aus dem Wallis, präsentierte in Genf eine Equipe mit 23 Fahrern. Das Budget des Teams beträgt 8,5 Millionen Franken. Als Leader gelten die Schweizer Johann Tschopp und Martin Elmiger sowie Heinrich Haussler (Aus) und Thomas Löfqvist (Sd), die allesamt über mehrjährige Erfahrung auf höchster Profistufe (ProTour) verfügen.

Laut dem französischen Team-Manager Serge Beucherie (57/zuletzt bis 2008 Crédit Agricole) will sich das Team zunächst an zwei Klassiker-Fronten erfolgreich etablieren. Eine Gruppe ist demzufolge für die Flandern-Rundfahrt und Het Nieuwsblad (früher Het Volk) vorgesehen. Diesem Mannschaftsteil sollen unter anderem Haussler, Elmiger sowie die Belgier Kristof Goddaert und Kevyn Ista angehören.

Der andere Teil des Teams wird seine Saisonplanung unter anderem auf die Ardennen-Klassiker (Amstel, Flèche Wallonne, Lüttich-Bastogne-Lüttich) ausrichten. Bei diesen Rennen wird sich IAM Cycling dank entsprechenden Wild Cards mit den ProTour-Teams messen können. si

**IAM Cycling (Sz).** Das Pro-Continental-Team 2013: Marcel Aregger (Sz/22), Marco Bandiera (It/28), Matthias Brändle (O/22), Rémi Cusin (Fr/26), Stefan Denifl (O/25), Martin Elmiger (Sz/33), Jonathan Fumeaux (Sz/24), Kristof Goddaert (Be/25), Heinrich Haussler (Au/28), Sébastien Hiraault (Fr/38), Reto Hollenstein (Sz/27), Kevyn Ista (Be/27), Dominic Klemme (De/25), Pirmin Lang (Sz/27), Gustav Larsson (Sd/32), Thomas Löfqvist (Sd/28), Matteo Pelucchi (It/23), Alexander Pliuschin (Mol/25), Sébastien Reichenbach (Sz/23), Aleksajs Saranovs (Lett/30), Patrick Schelling (Sz/22), Johann Tschopp (Sz/30) und Marcel Wyss (Sz/26). - Sportmanager: Serge Beucherie (Fr). - Sportchefs: Marcello Albasini (Sz), Rubens Bertogliati (Sz), Kjell Carlström (Fi) und Eddy Seigneur (Fr).

## EISHOCKEY

### NLA

Heute spielen:		
SCL Tigers - Kloten Flyers		19.45
ZSC Lions - Genève-Servette		19.45
Zug - Ambri-Piotta		19.45
Am Freitag spielen:		
Fribourg - Biel		19.45
Genève-Servette - Zug		19.45
Kloten Flyers - Bern		19.45
Rapperswil-Jona Lakers - Ambri-Piotta		19.45
1. Bern	38 22 2 3 11	129:80 73
2. Freiburg	38 18 8 3 9	121:92 73
3. Genève-Servette	37 20 2 2 13	109:88 66
4. Zug	36 18 3 4 11	123:110 64
5. ZSC Lions	38 17 5 3 13	109:101 64
6. Davos	38 16 4 4 14	131:113 60
7. Lugano	38 15 3 7 13	131:112 58
8. Kloten Flyers	37 13 6 3 15	109:105 54
9. Biel	38 13 4 5 16	119:135 52
10. Rapperswil	39 12 3 3 21	110:153 45
11. Ambri-Piotta	38 11 2 3 22	91:132 40
12. SCL Tigers	37 7 2 4 24	80:141 29

## Auftaktsiege für Wawrinka und Oprandi

**Tennis** Noch ehe Roger Federer am Australian Open gegen Benoit Paire erstmals im Einsatz gestanden ist, qualifizierten sich zwei Schweizer für die zweite Runde. Stanislas Wawrinka und Romina Oprandi kamen zu Startsiegen.

Stanislas Wawrinka kam in seinem Auftaktspiel mit dem Erfolgsdruck gut zurecht. Er feierte auf einem windigen Aussenplatz seinen zweiten Saison-Sieg, dem zweiten gegen Cedric-Marcel Stebe (ATP 164). Schon vor zwei Wochen am Turnier in Chennai bei Madras hatte sich der bald 28-jährige Romand souverän in zwei Sätzen gegen den Deutschen durchgesetzt. Im Melbourne Park siegte Wawrinka in weniger als 90 Minuten mit 6:2, 6:4, 6:3. Die

einzig halbwegs heikle Situation hatte die Nummer 2 der Schweiz im zweiten Satz zu überstehen, als Stebe bei 2:2 und 15:40 zu seinen einzigen beiden Break-Möglichkeiten kam. Stanislas Wawrinka liess sich den Aufschlag aber nicht abnehmen.

### «Ich bin äusserst zufrieden»

«Ich bin äusserst zufrieden, wie ich gespielt habe – rundum zufrieden.» Der enttäuschende Saisonstart mit der frühen Niederlage in Indien gegen den Slowenen Aljaz Bedene hat bei Wawrinka noch keine Spuren hinterlassen. Der Lausanner ist gutgelaunt und erfreut sich an seinem Profilleben, welches ihn im Winter alljährlich nach Australien an die Wärme und in die Sonne bringt. «Natürlich sind in einem Startspiel immer auch Zweifel da,

vor allem nach einer Niederlage wie jener in Chennai gegen Bedene. Aber ich habe gegen Stebe früh gespürt, dass ich gut spiele und die Bälle gut treffe.» Diesen Rhythmus gilt es nun beizubehalten. Morgen trifft Wawrinka auf einen weiteren Deutschen, auf Tobias Kamke (ATP 90). Von diesem Gegner weiss Wawrinka noch «wenig bis gar nichts». Dennoch dürfte Wawrinka froh darüber sein, auf Kamke und nicht auf den Italiener Flavio Cipolla zu treffen, der ihn schon geschlagen und zweimal an Major-Turnieren über fünf Sätze gefordert hat (US Open 2008 und Roland-Garros 2012).

### Oprandis Aufholjagd

Eine Überraschung gelang Romina Oprandi (WTA 61). Tsvetana Pironkova, die sie in 2:13

Stunden mit 4:6, 7:5, 6:2 bezwang, belegt im Ranking immerhin den 37. Platz. Lange sah es für die 26-jährige Bernerin gegen die Bulgarin nicht gut aus. Pironkova führte 6:4, 3:2. Bis zum 5:5 im zweiten Satz schaffte Oprandi fünf Breaks, von denen sie anschliessend bei eigenem Aufschlag keines bestätigen konnte. Erst nach dem sechsten Break brachte Oprandi das nächste eigene Aufschlagspiel durch (zum 7:5), «und spätestens da wurde mir klar, dass ich eventuell auf gutem Weg zum Sieg bin». Im Entscheidungssatz gewann Pironkova nach einer 2:1-Führung kaum noch Ballwechsel; die Bulgarin war trotz gemüthlicher Temperaturen «stehend K.o.».

Oprandi trifft in der 2. Runde auf die Deutsche Julia Görges (WTA 18), gegen die sie vor einem

Jahr in Melbourne nach Satzvorsprung in der 3. Runde ausgeschieden ist.

### Djokovic ohne Probleme

Mit Spannung erwartet wurde der erste Auftritt von Novak Djokovic, der im Melbourne Park in drei der letzten fünf Jahre triumphiert hat. Die Frage, ob Djokovic für die Titelverteidigung bereit ist, lässt sich kurz und bündig mit Ja beantworten. Die Niederlage gegen Bernard Tomic am Hopman Cup in Perth dürfte nicht mehr als ein Ausrutscher gewesen sein. Sein Startspiel gegen Paul-Henri Mathieu gewann Djokovic in 102 Minuten, womit er 4:11 Stunden weniger benötigte als vor einem Jahr für den Finalerfolg über Rafael Nadal. Djokovics nächster Gegner ist Ryan Harrison (USA, ATP 62). si

Resultate Seite 22

## SPORT AM TV

### Dienstag, 15. Januar

9.00	Tennis: Australian Open in Melbourne
17.40	Ski alpin: Weltcup-Slalom Frauen in Flachau (Ö), 1. Lauf
20.40	Ski alpin: Weltcup-Slalom Frauen in Flachau (Ö), 2. Lauf
22.20	Sport aktuell
18.00	Handball: WM in Spanien, Deutschland - Argentinien
20.10	Handball: WM in Spanien, Slowenien - Polen
22.00	Handball: WM in Spanien, Frankreich - Brasilien
22.30	Handball: WM in Spanien, Kroatien - Ungarn